

kam 1899 das um die Flora Vorarlbergs sehr verdiente Fräulein **Hedwig Winder** nach Gaflei, von wo sie das kalkliebende Schmalblättrige Laskerkraut (*Laserpitium siler*) mitbrachte. Von Bregenz besuchte zwischen 1895 und 1905 der Schreinermeister und Bienenvater Gebhard **Milz** des östern Liechtenstein. Er fand am Naafkopf den Niedrigen Baldrian (*Valeriana supina*), zwischen Valüna und Grisch die Weißfilzige Alpencharte (*Saussurea lapathifolia*), am Rheindamm bei Balzers den Weichhaarigen Spitzkiel (*Oxytropis pilosa*), einen besonders bezeichnenden Vertreter der Graubündner Höhenflora, in Bangs das seltene Zizische Laidkraut (*Potamogeton Zizii*). Oberlehrer Josef **Nachbaur** in Röhthi (damals in Innerlaterns), der sich neuestens auch als Moosforscher verdient macht, fand in Weingärten in Klein-Mels die Gelbe Osterluzei (*Aristolochia clematitis*), in Sücca, sowie im Saminatal den Hollunderblättrigen Baldrian (*Valeriana officinalis* ssp. *latifolia* Vahl).

Am 5. Juni 1904 bestieg Dr. Josias **Braun** (jetzt Konservator am botan. Institut Dr. Rübel in Zürich) die Falknis Spitze, auf der schon früher die eifrige Floristin Fräulein **Maria v. Gugelberg** aus Mayenfeld (gest. 1918) das Alpen-Aehrenriet (*Elyna Bellardi*) gesammelt hatte. Er fand dort nach seiner fröhl. brieflichen Mitteilung unter anderm den Aehrigen Goldhafer (*Trisetum spicatum*), die unscheinbare Faltenlilie (*Lloydia serotina*), die Zwerg-Mutterwurz (*Ligusticum simplex*) und den Kurzblättrigen Enzian (*Gentiana brachyphylla*), am Triesnerberg das Gefleckte Ferkelkraut (*Hypochoeris maculata*), am Ellsteig das Färber-Laubkraut (*Asperula tinctoria*)¹⁾, am Schlosse Guttenberg zwei weitere in Vorarlberg nicht vorkommende xerothermische Arten, das Böhmer'sche Lieschgras (*Phleum Boehmeri*)²⁾ und den kleinsten Schneckenklee (*Medicago minima*), welche vier letztere Arten von mir selbständig und ohne Kenntnis der Braun'schen Funde 1907 bzw. 1908 an derselben Stelle beobachtet und zuerst für Liechtenstein veröffentlicht wurden; auch die Auffindung des Fedrigen Pfriemengrases (*Stipa pennata*)

¹⁾ Hier auch von Frä. v. Gugelberg gefunden.

²⁾ Den den neuen „lois de nomenclature“ entsprechenden lächerlichen Namen *Phleum phleoides* kann ich mich, wie andere ähnliche, nicht anzuwenden entschließen. In Fällen wie bei *Hieracium dentatum* Hoppe ssp. *dentatiforme* NP. ist die Sachlage anders, da der Unterart-Name (die Art im Sinne Nägelis) selbständig gebraucht werden kann.